

4. Zur Frühgeschichte Amerikas – Die Bilddokumente

Die Bilder werden nach meinen Aufzeichnungen erläutert und stellen eine Auswahl dar. Im Text wird teilweise darauf eingegangen. Sie geben aber auch ohne Besprechung im Text einen Eindruck von der Vielfalt der präkolumbianischen Kulturen. Ich bin kein großer Fotograf coram domino, und habe die Bilder nach ihrer Aussagekraft und Qualität ausgewählt.

1 Felszeichnungen in einem Abris in der Nähe von Putre in Nordchile. Leider wurden Teile der Bilder durch Vandalismus zerstört.



Foto: T. Burk Chile 2018

Das Foto Nr 2 zeigt auf der rechten Seite Teile der Verwüstungen durch ein Lagerfeuer. Dadurch wurde erhebliche Teile der Zeichnungen irreparabel zerstört.. Man kann nicht ausschließen, dass Soldaten der Garnison in Putre den Schaden verursacht haben. Der Abriss ist nicht leicht erreichbar und deshalb kein Publikumsmagnet. Von Putre aus folgt man einem Saumpfad und behält die Schlucht immer auf der linken Seite, bis man an einen freistehenden einzelnen Baum kommt. Hier biegt man rechts ab und ist nach einigen Metern am Ziel.



Der Pfand wird auch heute noch von den Aymara in Putre und Umgebung benutzt. Das kann man an den kleinen Opferstätten am Wegrand sehen. Wer sich für das großräumige Interaktionsgebiet (Arica, Putre, La Paz, Huancavelica) interessiert, kann sich auf dieser Webseite einen Überblick verschaffen.¹

2. Die Anlage von Muray stammt zwar aus der Zeit der Inka und nicht aus der Frühgeschichte ist aber als eine Art Lehr- und Forschungseinrichtung avant la lettre von Interesse. Es handelt sich nicht in erster Linie um eine landwirtschaftliche Produktionsstätte, Vielmehr wurden hier Versuchspflanzungen angelegt und der Einfall des Sonnenlichts und der Bewässerung untersucht. Die Terrassen bilden jeweils ein spezifisches Mikroklima für Zuchtversuche.

¹ Datei Sklaverei p.32ff „Sklaverei und andere Formen unfreier Arbeit nach der Conquista.“





Wie man sieht, ist auch der Ritt zu dieser Stätte ein beglückendes, unvergessenes Erlebnis. Die kräftigen caballos a paso waren kaum zu bremsen. Unsere Befürchtung, der lange Ritt könnte doch zu viel für die Tiere sein, war unbegründet.